

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2025)

Heft: 4

Artikel: AKW bremsen die Energiewende - selbst wenn sie gar nicht gebaut werden

Autor: Epprecht, Nils

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

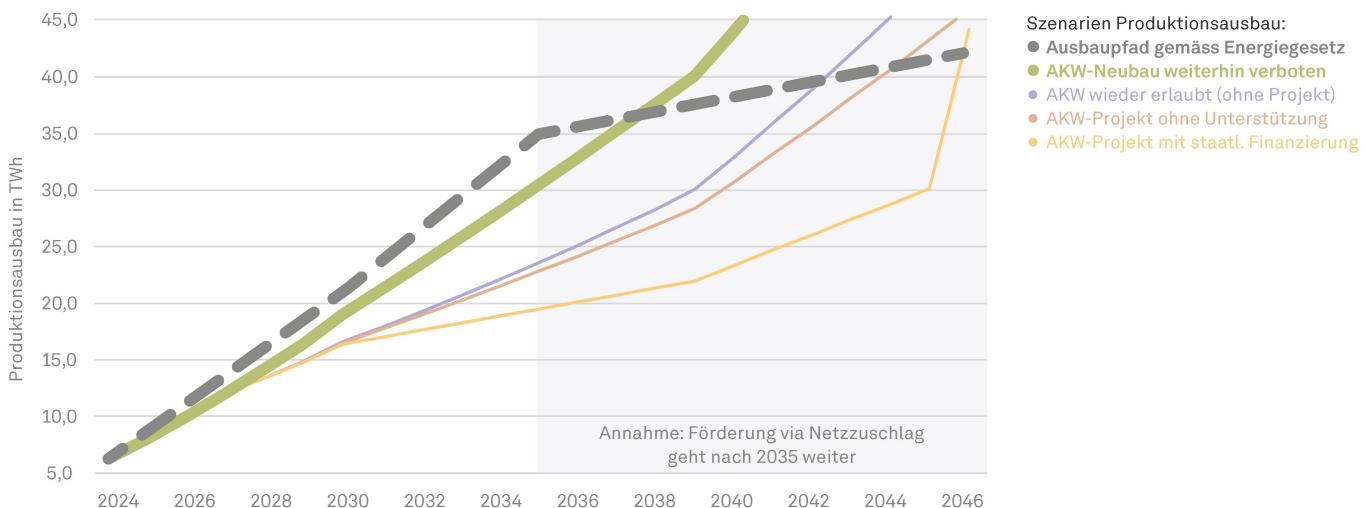
Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Output

AKW bremsen die Energiewende – selbst wenn sie gar nicht gebaut werden

In der Schweiz dürfen neue AKW geplant werden: Das will der Bundesrat mit seinem Atom-Gesetz als Reaktion auf die Atom-Initiative «Blackout stoppen» – und macht damit die Tür zu einem energiepolitischen Rückschritt sperrangelweit auf. Eine neue Studie der Energiestiftung zeigt, wie schnell die negativen Folgen spürbar wären – lange bevor es überhaupt ein neues AKW gäbe.



Nils Epprecht
Geschäftsleiter SES

Die Studie untersucht drei Zukunftsszenarien nach einer möglichen Aufhebung des Neubaubverbots – vom rein symbolischen Schritt bis hin zu einem konkret geförderten Reaktorprojekt. In allen Fällen zeigen sich negative Effekte auf den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Denn schon die Aussicht auf neue Reaktoren verändert den Markt. Die erwarteten Marktpreise für Solar- und Windstrom sinken – auch, weil ein neues AKW die Zahl der Stunden mit Negativpreisen stark erhöhen würde. Das drückt die Rentabilität und erhöht die Finanzierungskosten für Erneuerbare-Projekte deutlich.

Mit dem «Anything Goes» des Bundesrats droht energiepolitische Orientierungslosigkeit. Erfahrungen zeigen: Akteur:innen ausserhalb der Energiebranche wie Hausbesitzer:innen, Landwirt:innen und KMU-Betreibende werden besonders stark unsichert. Das ist fatal, weil sie in den letzten Jahren deutlich mehr als die Hälfte der Energiewende stemmten. Die Aussicht auf neue Atomkraftwerke wird Atombefürworter:innen beflügeln und den Widerstand gegen Wind oder Alpinsolar verstärken. Und da neue AKW nirgends auf der Welt ohne

staatliche Finanzierung gebaut werden, entsteht schnell ein lähmender Verteilungskampf um Fördergelder bei Bund und Kantonen. Die bisherigen Mehrheiten für die Förderung der Erneuerbaren verschwinden. Die Energiepolitik wird polarisiert statt fokussiert.

Diese Entwicklungen haben ihre Konsequenzen: Je nach Szenario werden 2035 zwischen 2 und 3,3 Terawattstunden weniger Winterstrom produziert und 5 bis 17 Millionen Tonnen mehr CO₂ ausgestossen. In einer Zeit, in der wir für die Klimaziele und die Versorgungssicherheit mehr und nicht weniger Tempo bräuchten, läuft das in die falsche Richtung.

Und die Kosten? Ein neues AKW würde mindestens 25 Milliarden Franken verschlingen – ohne Endlager, Reserven und Versicherungsrisiken. Für Haushalte und Unternehmen bedeutet das höhere Stromrechnungen: plus 4 bis 5 Prozent.

Fazit: Das Framing des Bundesrats zum neuen Atom-Gesetz lautet: «Nützt's nüt, so schadt's nüt». Doch das Gegenteil ist richtig: Ein fraglicher Nutzen liegt in ferner Zukunft; der Schaden kommt sicher und sofort.



→ Studie zum Download